



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 3. Von der Bitt und dem Begehren deß guten Mörders an Christum.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

S. 3.

Von der Bitt vnd Begehren des
guten Mörders an Christum.

Moyses sag jetzt nicht mehr: Verflucht ist
von **GOTT** / der da hangt am Holz. Deut er.
21. v. 20.
Dann der Mörder / welcher übel gelebt hat
von demjenigen ist gesegnet worden / der für vns
den Fluch worden ist / durch das Holz / an wel-
chem er gehangen / vnd also das Reich erobert; nie-
mal glückseliger / als in diesem seinem Unglück /
er durch die Gelegenheit des Vndergangs ist
gehalten worden. Der da allenthalben umbgelos-
tet / vnd nirgend stäts verbliben / der ist an das
Creuz geheftet worden / damit er von dem ge-
rechten **GOTT** gefunden wurde. Indem er sich
auß verdampte / ist er von **GOTT** ledig gesprochen
worden / dann in dem er sagte / Christus hat nichts
übel gethan / hat er auß gehört böß zusehn / vnd an-
sprachen gut zusehn. Dahero nach dem er seinen
böß lästerlichen Gesellen gestrafft / erkennete er
Christum für seinen **HERRN** / sprechend: **HERR**
gedencke meiner / wann du wirst in dein Reich
kommen. Ich weiß / daß du ein König bist / ob
schon auß deinem Haupt an statt der Cron einen
dornenen Kranz sehe / den Galgen an statt des
Throns / das Blut an statt des Purpurs / die
Nägel an statt der Edelgestein / vns beide Mörder
an statt der Hofleuth; so bist dennoch ein König.
Dein Reich aber ist nicht von dieser Welt; sonder
dein

M m iij

dein Reich ist ein Reich zu allen Zeiten. Es
 Psal. 144 v. 23. ist ein Reich / welches kein End hat. Wann du
 wirst in dieses Reich kommen / gedencke meiner
 Ach H E R R siehe auf mich / vnd erbarme dich
 meiner / dann ich einsam vnd arm bin. Psal.
 24. v. 16. denhe mir O H E R R / dann das ich dem Himm
 ruffe / ist kein Vermessenheit / sonder ein Vertrauen
 Gedencke meiner : weil du mich erschaffen hast
 Gedencke meiner : weil du mich erlöset hast
 Gedencke meiner : weil du mich erleuchtet hast
 weil ich neben dir hange / in dich glaub / mein Ver
 trauen zu dir hab / vnd in keinen / als auf dich
 allein mein Hoffnung setze. O Erheber des Lebens
 O Leben meines Lebens ! gedencke meiner / weil
 ich mit dir stirbe / laß dieses dein Blut / welches
 du heut für mich vergossen hast / mehr bey dir gedenck
 daß du meiner ingedenck sehest / als meine daß
 daß du von wegen der selben meiner soltest verges
 sen. Wir beyde seynd als Dieb verdamm
 beyde als Vbelthäter gecreuziget / beyde sterben
 wir als Mörder. Darumb O H E R R ge
 dencke meiner / damit / gleich wie wir miteinander
 ander auß der Welt scheyden / auch miteinander in
 den Himmel kommen / vnd gleich wie ich dein Gesell
 bin in der Straff / auch dein Gesell sey in der Straff
 vnd der ich dich für meinen H E R R am Holz
 kennet hab / dich als meinen H E R R in deinem Reich
 sehe. O H E R R du hast den Jonam in dem Bauch
 des Wallfischs erhöret / den Daniel in der Löwen
 grub / den Joseph in dem Egyptischen Kercker / den
 Jeremiam in der finstern Hölen / vnd sollest mich
 neben

sehen dir hangenden / in dich mein Vertrawen se-
henden / an dem Creus mit dir sterbenden nicht er-
sehen? Sihe die Augen brechen mir schon/das An-
sicht verbleicht / der Todenschweiß ist verhanden/
das Herz kloppet/die Zung verstummet/die Kräfte
nehmen ab/ der Todt naheet herben/ die Seel ge-
het auß / jetzt stirb ich. Ach! HERR ein GOTT
alles Trosts/in solchen Aengstigkeiten/ in so gefäh-
lichem Kampff/ in diesem letzten Streit seynd mei-
ne letzte Wort zu dir / HERR gedencke meiner.

Allhie mein Christ / mercke / wer hat dieses ge-
tödt? ein Mörder. Zu wem? zu Christo. Wo?
am Creus. Wann? da er gleich sterben wolte.
Dann kommen alle Rauber vnd Mörder hervor/vnd
lahet vns solche mit diesem Mörder vergleichen / da
werden wir finden/das dieser der vornembste vnder
allen Mördern gewesen. Dann indem andere rau-
ben/ verlieren sie das Leben/ dieser hat mit Rauben
das Leben erlangt. Aber lehrnet allhie von dem
Mörder / nicht die Weiß zu stehlen vnd zu morden/
sonder die Kunst zu sterben. Begehrest durch einen
kurzen Weg zum Himmel zu kommen? siehe offte
zum Holz des Creus.

Höre was der H. Chryso-
stomus sagt : Dieser Mörder erkauft von
dem Holz das Heyl vnd raubet das himm-
lische Reich. Recht erkauft er das Heyl
vnd was für einen Werth / nicht durch lang-
würige Aufshungerung wie die Einsidler ; nicht
mit Zähren / Seuffzer / vnd Bußkleider wie die
Reichiger ; nicht durch stäten Streit wider die
Vnauferkeit / wie die Jungfrauen ; nicht durch
M m v die

S. Chry-
sost Hom
de Cruce
et Latro-
ne.

die Armuth/ Kenschheit vnd Gehorsam/wie die
 Densleuth; nicht durch Feuer/ Räder/ Folterrad
 oder Schwert/ wie die Kayserer. Mit was für
 nem Werth dann? mit wenig Worten. Er hat
 gleichsam in dem letzten Augenblick seines Lebens
 einige Wort gedencke gesagt / vnd sibe/ darfür
 langt er das Paradenß. Aber wann du willst /

Die Men-
 schen ge-
 dencken
 schier nie
 an Gott.

Gott deiner gedencke / gedencke du auch
 Du willst/ daß Gott deiner im Todt gedencke
 entzwischen vergiffest du allerweil seiner im Leben.
 Wann du krank im Beth ligst/ wann du in die
 fe des Meers kombst/ und dich das Angewitter
 versänffet / wann die Aengstigkeiten dich allem
 ben vmbgeben / da ruffest: **H**err: gedencke
 mer. Dargegen stehst zu Morgens auff/ den Tag
 durch studierest oder arbeitest / zu Mittag vnd
 Abend issest / zu Nachts ruhest / vnd gedenckest
 malen an Gott. Es ist kein Augenblick/ daß
 die Göttliche Vorsichtigkeit ein wachbares
 auff dich hat; die Allmacht Gottes dich beschütze
 die Barmhertigkeit Gottes dich erhalte; die
 Gürtigkeit Gottes lieber / vnd dannoch vnder
 vielen Gutthaten gedenckest nie an Gott. Das
 ist was sich **G**OTT durch den Mund Jeremia
 beklagt: **M**ein Volk hat meiner vngöt-
 liche Tag vergessen. Ach **H**err / ich will
 nicht mit dem Mörder sprechen/ gedencke meiner
 damit du nicht vielleicht meiner Sünden gedenckest
 vnd mich straffest; gedencke meiner nicht. **D**ann
 was ist der Mensch / daß du seiner ingedenck bist;
 derowegen gedencck nicht meiner / sonder deiner.
 Wann

Jerem. 6.
 2. v. 32.

Wann ich meiner Seligkeit werde vergessen haben/
gedencke du deiner Lieb gegen mir : gedencke deiner
bömenen Cron/ mit welcher du wegen meiner geyei-
niget worden : gedencke deines Creuzes/welches für
mich getragen hast : gedencke deines Todis/welchen
für mich mit Näglen angehefft/ aufgestanden hast :
dieser Sachen gedencke / dann es nicht möglich/das
du deiner gedenckest / vnd darbey meiner vergessest ;
weil du mich in deine Hand/ ja in mitten deines
Herzens eingeschrieben hast. Du kannst nicht ge-
dencken/ daß du gestorben seyest / daß dir nicht zu-
gleich zu Gemüth komme/für wen du gestorben seyest.
Dieses derohalben ist allein vonnöthen / welches ich
lebend vnd sterbend begehre / damit ich nemblich
theilhaftig werde deines Reichs: **Erzgedencke**
meiner.

I. 4.

Christus verspricht dem Mörder das Paradyß.

Ir haben den Mörder/ swar jehet keinen Mör-
der/ sonder des Himmels Rauber/den Ver-
funder Christi/ den Bekenner des Secren-
taren/ von dem Galgen/ als von der Sangel/ mit
wenig/ doch kräftigen Worten für sich hören reden
vnd bitten : jehet wollen wir sehen/ ob er durch sein
Bitten etwas erlangt habe. Es kunte etliche des
Mörders Bitt vngewöhnlich zu seyn geduncke/war
man den jenigen/der bittet/vnd die Zeit zu welcher
er bittet/betrachtet : der da bittete / war ein Blut-
begieriger